

**Ausgabe
31-32/06**

**Mittwoch
9. Aug. 2006**

Einzelpreis € 1,50

Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt - K 2846
Zahnärztlicher Fach-Verlag
Postfach 10 18 68 - 44608 Herne

www.dzw.de

Die Zahnarzt Woche **DZW**

Unabhängige Wochenzeitung für Zahnarzt und Dentalmarkt

Die Woche im Blick

Praxen angeblich
schon vor Eröffnung
ausgebucht 2

Ulla Schmidt bleibt
Krankenkassen
gegenüber hart 3

Aufhebung der
Zulassungssperre –
drastische Folgen
für die Praxen 5

Wer bietet weniger? 6

Steueränderungs-
gesetz 2007 7

Blasenbildende
Erkrankungen im
Oralbereich 9

Neuer Forschungsverbund soll der
Parodontitis auf den bakteriellen Grund gehen:

Multibakterieller Hinter- grund macht Parodonto- logie zum Musterbeispiel

Dass Bakterien in der dentalen Plaque Auslöser einer Gingivitis oder Parodontitis sein können, ist bekannt, auch, dass sie über die Blutbahn in den Körper gelangen und Herz-erkrankungen auslösen können.

Welche Vorgänge bei der Entstehung einer Parodontitis ablaufen und welche Rolle die Bakterien in der Plaque dabei genau spielen, ist aber noch immer weitgehend unbekannt. Ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufener Forschungsverbund soll nun die Erkrankung und ihren Verlauf untersuchen.

Schützenhilfe von der Mikrobiologie

Beteiligt sind daran auch die

KZBV liegt mit weitgehender A
Eckpunkte auf BZÄK-Linie – Q

Neue Ärzte passt nicht

„Eine Übertragung des geplanten Systems auf den Bereich der Zahnärzte wird abgelehnt“, heißt es in einer „Eckpunkte der Kassenzahnärztlichen (KZBV) und der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) zu einer Gesundheitsreform vergütungen passten nicht in die Zahnärzteschaft, die Einzelleistungsvergütung nicht zu ändern, fordern die Spitzenkörperschaft unisono.“

Entgegen ihrer ersten Stellungnahme zu den Eckpunkten der Gesundheitsreform nach der Elefantentrunde Anfang Juli 2006 sind sich die Spitzen der Zahnärzteschaft in der Ablehnung nun doch weitgehend einig. Damals hatte

Die Ärzte über fast 100 Jahre hinweg für die Vernetzung der Zahnärzteschaft in der Ablehnung nun doch weitgehend einig. Damals hatte